

### Englische und französische Weihnachtsliteratur.

[21504.]

Zur bevorstehenden Festzeit empfehle ich mein reich assortirtes Lager französischer und englischer Jugendschriften, Prachtwerke, Gebetbücher und überhaupt aller zu Festgeschenken geeigneter Werke. Ich halte von ältern Erscheinungen nur solche vorrätig, welche sich durch innern Gehalt und äussere Ausstattung als besonders gangbar erwiesen haben; alle Neuigkeiten aber sind stets in grösster Auswahl und sofort nach Erscheinen bei mir auf Lager, so dass ich in den meisten Fällen im Stande bin, selbst die umfangreichsten Aufträge ohne Verzögerung zu erledigen.

Leipzig. **F. A. Brockhaus'**  
Sortiment und Antiquarium.

### VII. Wiener Kunst-Auction

am 1. Dec. u. an den folg. Tagen.

[21505.]

Der Katalog, welcher eine schöne Sammlung enthält, wurde soeben versandt.

### VI. Kupferstich- und Handzeichnungs-Catalog

mit Angaben der Preise.

Dieser Katalog, eben in der Ausgabe, enthält überaus kostbare, zum Theil fast unauffindbare Blätter, welche sich durch ihre wundervollen Abdrücke wie herrliche Erhaltung auszeichnen.

Hochachtungsvoll

Wien, den 15. November 1862.

**Alexander Posonyi,**  
Kunsthändler.

### Bücher-Auction in Kopenhagen.

[21506.] Am 8. Decbr. 1862 fängt die Versteigerung einer grossen Sammlung neuer und unaufgeschnittener Bücher in verschiedenen Sprachen und Wissenschaften an. Die Herren Buchhändler Hagerup, Lind, L'ynge und Ursin in Kopenhagen nehmen Aufträge an, und ist das Verzeichniss von Hrn. Rud. Hartmann in Leipzig zu beziehen.

### Zur Nachricht!

[21507.]

Am 1. November haben wir diejenigen Firmen, welche mit Ueberträgen und Saldo-resten in Rückstand geblieben, von unserer Auslieferungsliste gestrichen. — Daraus für die Weihnachtszeit entstehende Störungen bitten wir nicht uns zur Last legen zu wollen.

Stuttgart, den 1. November 1862.

**Schmidt & Spring.**

### Bis zum 15. December

[21508.] müssen Verlangzetteln in den Händen meines Comissionärs in Leipzig sein, wenn sie dies Jahr noch expedirt werden sollen, — später eingehende Zettel werde nicht mehr ausliefern.

Stuttgart, im November 1862.

**Nudolph Chelius.**

### Nochmalige Erwiderung an Herrn J. N. Credner in Prag.

[21509.]

Es ist mir unbegreiflich, wie Sie behaupten können, Herr Credner, ich sei mit meinem Namen für einen Andern eingetreten, wie Sie überhaupt noch Zweifel an meiner Existenz veröffentlichen können, nachdem Sie sich doch zuvor bei meinem Vater, Herrn C. W. Ramdohr hier, nach derselben erkundigt, und dieser sie Ihnen bestätigt hatte; nachdem Sie ferner bei der Redaction d. Bl. hatten anfragen lassen, ob mein Name vielleicht fiktiv sei, Ihnen dagegen die bestimmteste Versicherung gegeben war, daß ich in der That der Einsender des mit Nr. bezeichneten Artikels in Nr. 104 d. Bl. gewesen.

Sie bezwecken mit dieser wissentlichen Unwahrheit offenbar, unsern Streit auf andere Personen hinüberzuspielen, vielleicht um der Sache den Anschein zu geben, als habe sich einer Ihrer früheren Gehilfen an Ihnen rächen wollen.

Ich kann Sie nicht hindern, Andere aus Veranlassung meines Artikels anzugreifen, und muß es diesen selbst überlassen, sich zu verantworten. Nur muß ich Ihnen nochmals öffentlich wiederholen, daß ich den betr. Artikel in Nr. 104 verfaßt, allein verfaßt und sogar ohne Mitwissen irgend eines Andern der Red. d. Bl. eingeleitet habe.

Der Artikel war nicht zweideutig; nur Absicht konnte Ihrer Mißverständigung zu Grunde liegen. Ihn später so speciell auszuführen und zu beweisen, lag von vornherein nicht in meiner Absicht; Sie zwangen mich dazu durch Ihre Entgegnung in Nr. 110. Meinen Namen Ihnen bekannt zu machen, wurde mir Ehrenpflicht durch Ihre Anklage auf „Hausdiebstahl“, ausgesprochen gegen alle diejenigen Ihrer 130 früheren Gehilfen, deren Namen die Abkürzung in Nr. zuläßt. Ob dies einer ist, oder ob es zehn oder zwanzig sind, weiß ich nicht; daß ihnen Allen ein in der Weise ausgesprochener Verdacht hätte Schaden bringen können, wenn ich schwieg, liegt auf der Hand. — Selbstverständlich ist auch, daß ich bei meiner Beweisführung die Sätze Ihrer Instruktion, welche zu meiner Behauptung in gar keiner Verbindung standen, wegließ.

Braunschweig, den 10. November 1862.

**Rudolf Ramdohr.**

NB. Durch eine längere Reise, sowie durch die Weigerung der Red. d. Bl., diese Erwiderung noch in den redactionellen Theil aufzunehmen, wurde dieselbe etwas verzögert.

D. D.

### Anfrage.

[21510.]

Dyne Factur ist an mich als Rem. gelangt: 6 Latein. Elementarb. 1. 4 — — Wortregister.

Wer hat sie gesandt?

Jena, November 1862.

**Frommann, Verlag.**

[21511.] Anatomische und andere in das medicinische Gebiet einschlagende Zeichnungen fertig gegen mäßiges Honorar

**Dr. Greb, Militärarzt,**  
z. Z. in Ottobeuren  
(Bayern).

[21512.]

In Sachen:

### Hermann, der erste Befreier Deutschlands

von

**C. S. von Dedenroth.**

Als wir das Lieferungswerk „Hermann“ unternahmen, verpflichteten wir uns, von jedem abgesetzten Exemplare 10 S<sup>h</sup> an das Comité zur Gründung einer deutschen Flotte abzugeben.

Das Werk liegt jetzt vollendet vor und unbefangenes Urtheil möge entscheiden, ob wir zu viel versprochen, da wir dem Publicum eine unterhaltende, spannende und patriotisch wahrhaft erhebende Lectüre verhießen.

Bei der Beliebtheit des Verfassers, der glänzenden Ausstattung und dem äußerst billigen Preise waren wir berechtigt, auf thätige Verwendung und dadurch auf einen Absatz zu rechnen, der die enormen Kosten decken und einen namhaften Beitrag für den patriotischen Zweck ermöglichen würde.

Unsere Hoffnungen sind indes getäuscht, die Kosten nicht entfernt gedeckt worden.

Verleumderische Mißgunst hat, ohne den Inhalt des Werkes zu kennen, ohne Achtung vor dem Namen des Autors, ohne Scheu vor der moralischen Verantwortlichkeit, das Unternehmen als eine gemeine Geldspeculation verdächtigt und vor der Unterzeichnung auf dasselbe gewarnt.

Es ist dies geschehen in einem Blatte, das seine beispiellose Verbreitung gerade der in ihm vertretenen deutsch-patriotischen Richtung verdankt und das durch seinen riesigen Einfluß gerade zu größter Gewissenhaftigkeit, gerade zur Empfehlung unseres Werkes verpflichtet gewesen wäre.

Dieser Warnung ist es lediglich zuzuschreiben, wenn wir laut der im letzten Hefte abgedruckten Liste bis jetzt nur 1191 Exemplare abgesetzt haben.

Nach Eingang des Betrages für die Schlusslieferung, also spätestens in sechs Wochen, werden wir unsern Pflichttheil von 1191 Expl. à 10 S<sup>h</sup>, also die Summe von 397 S<sup>h</sup> an das Comité zur Gründung der deutschen Flotte zu Händen des Herrn Schulze-Deitisch abführen.

Dem Verleger jenes einflussreichen Blattes, der nach seiner mündlichen Erklärung an der Abfassung jener uns so schädlichen Warnung unbetheiligt war, legen wir die vertrauensvolle Bitte ans Herz, den Inhalt des v. Dedenroth'schen Werkes prüfen und das am Collegen und an dem ehrlichen, guten Zwecke begangene Unrecht sühnen zu wollen. Die deutschen Sortimenter aber bitten wir, uns durch Interesse für den Absatz des nunmehr fertigen Buches die patriotische Aufgabe fort und fort fördern zu helfen.

Berlin, den 15. November 1862.

Die Verlagsbuchhandlung von  
**Moeser & Scherl.**

[21513.] Die Herren Verleger von Werken über englische und französische Frischfeueranlagen für Koh- und Stabeisensfabrikation werden hiermit ergebenst ersucht, mir umgehend den genauen Titel des betreffenden Werkes oder das Werk selbst auf 4 Wochen à cond. einzusenden.

Hochachtungsvoll

**J. S. Heuser in Neuwied.**